

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 68.

Samstag, den 19. Juni.

1875.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli 1875 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg. Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Schwarzwald-Bahn.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden bei der Verfertigung der Bodenwaage auf dem hiesigen Bahnhof vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg zur Vergebung gelangen und zwar:

die Abbrucharbeit im Betrage von ungefähr	77 fl. — kr.
Grabarbeit	56 fl. — kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	430 fl. — kr.
Zimmerarbeit im Betrage	15 fl. — kr.
Schieferdeckerarb. im	15 fl. 30 kr.

Der Kostenvoranschlag, Plan und das Bedingnißheft sind auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr einreichen.  
Calw, den 16. Juni 1875.  
R. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

### Extrazug.

Bei günstiger Witterung wird am Sonntag den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr 40 Min., ein Extrazug nach Liebenzell abgefertigt, welcher in Hirsau anhält und zur Fahrt in zweiter und dritter Klasse benützt werden kann.

Calw den 15. Juni 1875.  
R. Bahnhofinspektion.  
Prof.

### Schwarzwald-Bahn. Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Futter-Extrags der Bahnböschungen auf der Strecke Weil d. Stadt-Nagold hat die höhere Genehmigung erhalten.

Calw, den 16. Juni 1875.  
R. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

Breitenberg,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Braun, Tagelöhners hier kommt die vorhandene Liegenschaft

Freitag, den 9. Juli 1875,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:  
G e b ä u d e.

Parz. Nro. 17.  
1/4 an 1 Ar 92 Met. Einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, und  
1/2 an 46 Met. Einer Scheuer mit

Schweinställen, im hintern Weiler am Feldweg.

3 Ar 37 Met. Hofraum alda.  
Brandvers.-Anschlag 600 fl.  
Anschlag 560 fl.  
G ü t e r.

Parz. Nro. 41.  
1/2 an 13 Ar 17 Met. Garten beim Haus. 150 fl.

Parz. Nro. 137.  
1/2 an 67 Ar 44 Met. Acker im Plinkhardt. 125 fl.

Parz. Nro. 146.  
1/2 an 62 Ar 11 Met. Acker im Hummelberg. 125 fl.

Parz. Nro. 226/3.  
1/2 an 1 Ar 56 Met. Wald in Brandheiden. 10 fl.

Parz. Nro. 421.  
1/2 an 51 Ar 27 Met. Wald in Rohrmis. 30 fl.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Calw, den 18. Juni 1875  
R. Amtsnotariat Leinach.  
Müller.

Forstamt Altenstaig.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. Juni d. J., von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wilbhad:

1) vom Revier Enzklösterle:  
aus den Staatswaldungen Langehardt und Dietersberg:  
2563 Stück Nadelholz Stamm- und Klotzholz mit 1873 Fm., zu 1/8 Forchen.  
2) vom Revier Hoffstett:

aus den Staatswaldungen Mühlhalde, Langehalde, Mooshalde und Steinrücken:

16 Stämme Laubholz mit 4 Fm.  
5371 Stämme Nadelh.-Lang- und Klotzholz, meist Forchen mit viel Rothholz mit 3968 Fm.

Altenstaig, den 15. Juni 1875.

R. Forstamt.  
Herbegen.

Altbulach.

### Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 390 Stämme Langholz mit 212,87 Festm.

im Aufstreich verkauft.  
Den 17. Juni 1875.

Gemeinderath.

Ostelsheim.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Juni, verkauft die Gemeinde 67 St. Eichen von 4—8 Meter Länge und 25—50 Centimeter Durchmesser und 70 Stück Wagnerraitel.

Anfang Vormittags 10 Uhr.  
Zusammenkunft im Schlag Gaisstaig.  
Ostelsheim, den 17. Juni 1875.  
Gemeinderath.

Gehingen.

### Bau-Akkord.

Die Arbeiten zur Erhöhung des Kirchturms kommt zur Vergebung. Der Ueber-schlag, der bei unterzeichneter Stelle aufliegt, berechnet sich, verhältnißlich höherer Genehmigung wie folgt:

Maurer- u. Steinhauerarb.	3559 fl. 52 kr.
Zimmerarbeit	953 fl. 52 kr.
Schlosserarbeit	270 fl.
Schmiedarbeit	74 fl.
Flaschnerarbeit	56 fl.
Kupferschmied	88 fl.
Anstricharbeit	22 fl. 24 kr.
Bergoldearbeit	71 fl.
Guß-eisen	120 fl.
Seilerarbeit	5 fl.
Schieferdeckerarbeit	405 fl. 30 kr.
Verputzerarbeit	91 fl. 30 kr.

Offerte sind in Prozenten der Ueber-schlags-summe ausgedrückt mit der Aufschrift „Kirchturmbau“ versiegelt und portofrei bis



Montag, den 28. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
der unterzeichneten Stelle zu übergeben.  
Unbekannte haben ihren Offerten Vermögen- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Für den Stiftungsrath:  
Schultheiß F. Ziegler.  
Althengstett.

### Langholz-Verkauf.

Sirka 260 Festm. Langholz, schönster Qualität, zu Sägholz sich eignend, werden am Freitag, den 25. Juni 1875, Nachmittags 1 Uhr, im Submissionsweg verkauft.  
Kaufsliebhaber können das Holz einsehen und ihre Offerte bis längstens Mittags 12 Uhr beibringen, per Festm. ausgedrückt.

Den 19. Juni 1875.  
Schultheißenamt.  
Weiß.

Liebelsberg.

### Langholz-Verkauf.

Am nächsten Montag, als am 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 153 Stück Rothtannen mit 79,88 Fm. im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Das Holz eignet sich durchaus zu Bauholz, die Abfuhr ist günstig.  
Den 14. Juni 1875.  
Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Dankagung.

Für die freundliche Theilnahme, welche mir und den Meinigen über Krankheit, Tod und Begräbniß meiner l. Frau entgegenkam, insbesondere für die reichlichen Blumen-spenden und den erhabenden Grab-gefang meiner hiesigen und auswärtigen Herren Collegen bezeuge ich meinen herzlichsten Dank.



Schulm. Ropp.

Calw.  
Am Sonntag, den 20. Juni,  
Morgens 8 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Calw.

### Einladung.

Diejenigen, welche noch Forderungen und Ansprüche an die Eisenbahnverwaltung zu machen haben, werden hiemit auf morgenden Sonntag Nachmittags 4 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Besprechung zu Jakob Essig in der Metzgergasse freundlich eingeladen.

Mehrere Betheiligte.

Neue Matjes-Häringe  
sind eingetroffen bei

S. Leukhardt.

### Robert's Streupulver,

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel, per Schachtel 12 Kr. bei Carl Störz in Calw.

## Feinach. Hochzeits-Einladung.

Alle Verwandte, Freunde und Bekannte ic. laden wir zu unserer am  
Dienstag, den 22. Juni,  
im Gasthof zum Hirsch dahier stattfindenden Hochzeitsfeier hiemit freundlichst ein.

Julius Ruckaber.  
Marie Spiegel.

## Kunstanzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir auf unserer Durchreise hier am Sonntag zwei Vorstellungen, die erste Nachmittags 3 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr, und am Montag Abend 8 Uhr eine Vorstellung in dem großen eleganten Circus der kleinen dressirten japanesischen Kunstpferden, Affen und Hunde, auf dem Brühl — geben werden.  
Preise der Plätze: Erster Platz 30 Kr. Zweiter Platz 18 Kr. Dritter Platz 9 Kr.  
Indem ich noch besonders auf die Leistungen der berühmten Brüder Thalo's aufmerksam mache, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.  
Achtungsvoll

Winterstein, Direktor.

### Feldrübensamen

empfehl

Emil Georgii.

Wiederverkäufern kann ich billig abgeben.

### Mechanische Schleismühle.

Jeden Tag nehme ich alle Arten Schneidwaarengegenstände zum Fein- und Grobschleifen an; wer etwas derartiges hat, bringe es mir gefälligst auf den Brühl. Solide Arbeit wird zugesichert.

R. Rupp.

### Weisse Lebensessenz

von Apotheker Schrader in  
Feuerbach, Stuttgart.

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden ic. be-sorgen per Flasche 36 Kr.

beide Apotheken in Calw.

Unterreichenbach.

### Abbitte.

Da ich, der Unterzeichnete, am Samstag Abend, den 12. d. M., den Johannes Baier, Mühlemacher von Neubulach, auf dem Bahnhof in Unterreichenbach so schwer beleidigt habe, so bitte ich denselben öffentlich um Verzeihung.

Gottlieb Redl  
von Weinberg.

### Für Schuhmacher.

Ein großes Quantum Leder zu Rahmen, Nistern, Riemen und sonstigen Zwecken hat wieder billig

S. F. Reinhard,  
Biergäßle.

Elektromotorische Zahnhalsbänder, um Kindern das Zähnen zu erleichtern, à Stück 1 Mark von Apoth. Schrader in Feuerbach, Stuttgart. Vorrätzig bei Carl Störz in Calw.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

### Augenbrotzeln

Bäcker Dingler.

Ein ordentliches

### Mädchen,

das in den häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich oder bis Jacobi eine gute Stelle; zu erfragen bei

Fr. Beckerle  
im Zwinger.

### Ein schwarzer hochbeiniger Dachshund

mit braunen Extremitäten und gelben Pupfen ober den Augen hat sich am letzten Mittwoch auf dem Wege nach Javelstein verlaufen. Ich bitte um Zurückgabe des Hundes oder Nachricht, wo sich der Hund befindet, gegen angemessene Belohnung.

Emil Georgii.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. Juni,

### frischer Raif und rothe Waare

— Pa. Qualität — zu haben bei  
Kirchner, Ziegler.

Calw.

### Guten Wein,

das 1/2 Liter zu 8 Kr., schenkt aus  
Btw. Rohler im Zwinger.

Schrader's Hühneraugenmittel, das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, pro Schachtel 12 Kr. bei Carl Störz, Calw.

Neuhengstett.

### 120 fl. Pfleggeld

ist gegen geschliche Sicherheit zu haben bei  
Johann Peter Charrier,  
Strumpfwieber.





Schrader's  
**Weisse Lebens-Essenz,**

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden u. u. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennende Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und

Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 Kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufläden des In- und Auslandes.

Bestellungen hierauf vermitteln in Calw beide Apotheken.

Eine große

**Glasthüre,**

passend zur Vorthüre, hat billig zu verkaufen  
S. F. Reinhard,  
Biergasse.

Ein geordnetes

**Mädchen,**

welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bis Jacobi eine Stelle bei Gottlieb Widmaier.

**Gottesdienste.**

Am Sonntag, den 20. Juni:  
Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Meizer.  
Kinderlehre mit den Vätern.  
Nachm. (Bibelstoe.): Hr. Helfer Grill.

— Calw, 18. Juni. Wir können nicht unterlassen, unsere Leser auf die „Kunstzeige“ im heutigen Blatt aufmerksam zu machen mit dem Bemerkung, daß die Vorstellungen an andern Orten von den Zeitungen sehr günstig recensirt wurden.

— Calw, 18. Juni. Am 19., 20. und 21. d. Mts. findet in Pforzheim im Saale des „Fälzer Hofes“, durch den dortigen Gartenbauverein veranlaßt, eine Rosen- und Pflanzen-Ausstellung statt, mit welcher eine Preisconcurrentz verbunden ist. Schon jetzt können wir, nach erhaltener Information, behaupten, daß die Ausstellung durch Reichhaltigkeit der Sortimente, üppige Pracht der Blüten und geschmackvolles Arrangement ähnlichen Ausstellungen in größeren Städten sich ebenbürtig zur Seite stellen kann. Dieselbe beginnt Sonnabend Nachmittags 3 Uhr und dauert, wie schon erwähnt, bis Montag Abend. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser besonders auf den Besuch dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und würde sich besonders der Sonnabend und Sonntag, wo alles noch in schönster Frische sich dem Auge bietet, als die geeignetste Zeit empfehlen.

— Stuttgart. Se. Majestät der König wird, wie man aus Ulm schreibt, nächsten Samstag dort eintreffen, um eine Truppenchau über die dortige Garnison zu halten und sich dann zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

— Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschloß nach längerer Debatte mit 43 gegen 40 Stimmen über die von einer Anzahl Wirthen eingereichte Bitte um Reform der Weinbesteuerung zur Tagesordnung überzugehen.

— In Reutlingen kam vorgestern ein Brand aus, der jedoch bald wieder gelöscht werden konnte. Als Anstifter desselben ist der 13jährige Knabe einer dort zur Miete wohnenden Familie verhaftet, der Stiefel wischen sollte und im Aerger darüber ein Zündhölzchen anzündete und in das Stroh warf. Er ist der That geständig.

— Winnenden, 16. Juni. Die Traubenblüthe geht in erwünschter Weise vor sich; die Menge der Trauben ist so groß, daß die Weingärtner beim „Verbrechen der Weinstöcke“ auch Trauben abbrechen, da die Weinstöcke gar nicht alle Trauben, die angefüllt haben, tragen könnten.

— Im Oberland hat die Heu-Ernte allgemein begonnen und es fällt dieselbe in Beziehung auf Quantität und Qualität sehr befriedigend aus. Nebenbei wird heuer sehr viel Klee geodert. Der Heupreis ist für den Centner auf 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. gesunken. Im März und April zahlte man 4 fl. und darüber.

— Gmünd, 15. Juni. Als Beitrag zur Brutalitätstatistik ist ein verwirklichte Woche auf dem Wege von Methlangen (F. l. von Straßdorf) nach Straßdorf auf eine 78jährige Frau von einem nach deren Aussage 25—28 Jahre alten Burischen verübtes unsittliches Attentat zu registriren, dessen sich die Frau zwar schließlich erwehren konnte, wobei sie aber immerhin übel genug zugerichtet worden ist. Möge es gelingen, den Unhold, welchem man scharf auf der Spur ist, dem Arme der Justiz zu überliefern. — Am 12. dieß ist die 3. Serie der Reservisten entlassen worden. Weitere Einberufungen sollen dem Vernehmen nach vorerst unterbleiben.

— Ulm, 15. Juni. Heute wurde Max Sängler von Hohebach, O. A. Klünzelsau, nach vorangegangener zweitägiger Verhandlung von den Geschworenen des Mords und Raubs für schuldig erklärt und zur Todesstrafe, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Der seiner Zeit mit ihm in Basel verhaftete Tobias Schneider von Pfondorf erhielt wegen Hehlerei im Sinne des §. 259 des D. R. Str. G. B. eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

— Die Großherzoglich Badische, die Herzoglich Sachsen-Altenburgische und die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Regierung haben die Einziehung ihres Papiergelds beschlossen. In Baden hat die Einlösung bis spätestens zum 31. Dez. d. J., in Sachsen-Altenburg bis zum 30. Juni 1876 zu erfolgen. Je nach der betreffenden Frist verlieren die Scheine ihre Gültigkeit; das Schwarzburg-Rudol-

städtische Papiergeld verliert mit Schluß des laufenden Jahres die Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel, jedoch sind die dortigen Staatskassen auch noch vom 1. Januar 1876 an zur Annahme desselben verpflichtet.

— Mors, 11. Juni. Diesen Morgen stürzte bei heftigem Sturmwind der bald vollendete Thurm der hiesigen katholischen Kirche unter donnerähnlichem Krachen zusammen. Fünf Arbeiter waren im Augenblick des Unglücks im Bau beschäftigt, von denen leider zwei sofort als Leichen aus den Trümmern des Balkenwerks herausgezogen wurden. Ein dritter, der Maurermeister Junk, Uebernehmer des Baues, bedeutend verletzt, wurde gleich ins Krankenhaus getragen, wo er nach 1 1/2 Stunden verschied.

— Lahr, 15. Juni. Fürst Bismarck dankte unterm 12. Juni für das liebenswürdige Anerbieten der Stadt Lahr, ihm in einer der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes einen so beneidenswerthen Aufenthalt bereiten zu wollen. Er verheißt seinen Besuch, sobald er an den Oberrhein reisen werde, und schließt mit den Worten: „Der Zweck, Beförderung meiner Gesundheit, den Sie im Auge hatten, wird durch Ihr Anerbieten insofern schon erreicht, als angenehme Eindrücke stets vortheilhaft auf dieselbe einwirken.“

— In den Orten Manchen und Ewattingen im Amte Bommendorf haben in der Nacht vom 14./15. größere Brände gewüthet und in ersterem Orte die Kirche und 43 Wohn- und Oekonomiegebäude, in letzterem ebenfalls die Kirche und gegen 50 Wohngebäude in Asche gelegt.

— Aus Thüringen, 10. Juni. In diesem Jahre wird Thüringen durch die elementaren Naturkräfte arg heimgesucht. Am 7. Juni brannten gegen 50 Häuser, darunter Schule und Kirche des Dorfes Möschitz im Fürstenthum Reuß Greiz nieder. Das Dorf zählt gegen 900 Einwohner, von denen die Hälfte obdachlos geworden. In Naumburg a. S. ging ein Vollenbruch vor einigen Tagen nieder, der mehrere Menschen mit seinen wild daherstuhenden Gewässern verschlang.

— Düsseldorf, 11. Juni. Gestern Abend gegen 12 Uhr hatte sich eine große Menschenmenge am Rhein versammelt, um den abreisenden Franziskanern Lebewohl zu sagen. 75 Ordensmitglieder aus den Klöstern Rheinlands und Westphalens hatten sich in Düsseldorf zusammengesunden, um die Reise über den Ocean gemeinschaftlich zu machen. Unter den Brüdern befand sich einer, dessen Brust mit dem eisernen Kreuze erster Klasse und einer Reihe Kriegesdenkmünzen geschmückt war. Als die Gesellschaft das Dampfboot „der König“ betrat, sang die Volksmenge: „Wir sind im wahren Christenthum“ und bei der Abfahrt brachte einer aus der Versammlung den Patres als den „scheidenden deutschen Brüdern“ ein Lebehoch, worauf ein Vater mit einem Hoch auf Düsseldorf antwortete.

— Berlin, 15. Juni. Der Schluß des Landtages fand soeben Mittags in gemeinsamer Sitzung der beiden Häuser statt.

— Am 1. Juli tritt der Weltpostvertrag, an welchem Europa, Amerika und Afrika vorläufig theilnehmen, in Kraft. Für 20 Pf. Porto kann man einen 15 Gramm wiegenden Brief von einem Ende der Erde bis an das andere gelangen lassen.

— In der kirchlichen Presse spukt wieder der „Finger Gottes“. Mit ernster Todtenrichter-Miene wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bischof Heinrich von Passau, der einzige deutsche Kirchenfürst, welcher die Unterzeichnung der jüngsten Papst-Adresse seinen Diözesanen förmlich verbot, eben an dem Tage der Ueberreichung dieser Adresse gestorben ist.

— Die Ernteausichten in Elsaß-Lothringen sind, wie von allen Seiten her verlautet, die denkbar besten. Neben den Körnerernten verspricht der Obstbau und ebenso der Weinbau eine Fülle des Ertragnisses, wie sie, nach glaubwürdigen Versicherungen seit Menschen-gedenken nicht dagewesen sein soll; so daß wir nach möglicher Vorausberechnung vertrauen dürfen, es werde sich dem guten Weinjahre 1874 ein ausgezeichnetes Wein- und Fruchthjahr 1875 anschließen.

— Wien, 15. Juni. Joseph Wiesinger, der unter sehr geheimnissvollen Umständen verhaftet worden war, weil er an den Jesuiten-



General P. Beck geschrieben, er wolle gegen die Entlohnung von einer Million Thaler Bismarck ermorden, wurde heute von einem Vierer-Richter-Kollegium des Landesgerichts in Straßaden freigesprochen. Daß Wiesinger es nur auf Geld abgesehen hatte, wird nach dem Gange der Verhandlungen kaum Jemand bezweifeln. Ganz ungläubig war die Audienz des Angeklagten, er habe kein Geld erwartet, sondern durch die Zeitungslektüre plötzlich einen solchen Haß gegen die Jesuiten gefühlt, daß er sich zum Bundesgenossen Bismarck's machen und im Interesse der Sache ihm eine Handhabe verschaffen wollte, um gegen diese verhaßte Körperschaft energischer vorgehen zu können. Der Angeklagte machte eine ganz klägliche Figur, und es wird Niemand darüber ungehalten sein, daß man diesen traurigen Menschen laufen ließ. (?)

— Salzburg, 15. Juni. In Folge bedeutender Erdstürze, durch welche zwei Tunnel und eine große Strecke der Salzburg-Tyroler Bahn verschüttet worden, ist die Bahn auf längere Zeit unfahrbar gemacht. Der Schaden wird ohne die erforderlichen Neubauten auf mindestens 200,000 Gulden geschätzt.

Italien. Rom, 11. Juni. Die Verhandlungen wegen der Sicherheitsverhältnisse in Sizilien regen die Wogen der Parteileidenschaft in der Kammer mächtig auf; so geriethen in der Sitzung am 9. La Porta von der Linken und der Minister der öffentlichen Arbeiten Spaventa heftig aufeinander. Ersterer hatte während seiner Rede am 8. auf den Lippen des letzteren ein spöttisches Lächeln wahrzunehmen geglaubt. Hiedurch geärgert, rief er Spaventa zu: man könne nicht immer mittelst eines Turiner Blutbades regieren. Spaventa antwortete: „Dummkopf!“ Auf eine Ermahnung des Präsidenten behaupteten beide am folgenden Tage: die Worte seien ihnen in der Erregung entschlüpft, an eine Beleidigung des ehrenwerthen Gegners hätten sie nicht gedacht. — Die Scenen wurden hervorgerufen durch eine Erklärung Tajani's: die Behörden von Palermo hätten sich mit den Räuberhauptlingen in Verbindung gesetzt, um die Räuber zu bekämpfen. Untergeordnete Polizeiorgane selbst hätten Verbrechen begangen. Lanza stellte die Angabe Tajani's auf's Entschiedenste in Abrede und verlangte weitere Aufklärung. Die Rechte applaudirte Lanza, die Linke Tajani. Es folgte außerordentlicher Tumult, in Folge dessen der Präsident die Sitzung schloß.

Rom, 16. Juni. Die Deputirtenkammer beschloß in einer zweiten heutigen Sitzung die gerichtliche Untersuchung der von Tajani gegen die öffentliche Verwaltung Siziliens vorgebrachten Thatsachen; sie beschloß ferner mit 195 gegen 48 Stimmen, den Präsidenten des Senates und der Deputirtenkammer zu ermächtigen, die Kommission zur Prüfung des Zustandes der öffentlichen Sicherheit in Sizilien zu ernennen.

### Feuer und Licht.

(Fortsetzung.)

Hinsichtlich des Petroleum's ist in vielen Staaten verboten, daß solches in rohem Zustand überhaupt im Detailhandel noch vorkommen darf; als raffiniertes Petroleum soll auch nur solches zum Verkauf kommen, welches vollständig frei von den sehr flüchtigen und leicht entzündlichen Oelen ist. Um die Gefährlichkeit einer Petroleumsorte zu prüfen, gieße man in eine Tasse oder Untertasse einen oder zwei Eßlöffel des Oels und zünde dasselbe durch einen Stöbchen oder ein Schwefelholz an; brennt dasselbe nicht, so ist es nicht gefährlich, geräth es aber in Brand, ist das Del gefährlich und sollte in Familien nicht benützt werden. Demjenigen, welcher das Experiment macht, ist Vorsicht anzurathen.

Zu erwähnen bleibt auch noch, daß das Petroleum selbst niemals explodirt. Explodiren können nur die über demselben lagernden und bereits mit Luft gemischten Dämpfe.

Um die vielen Feuersbrünste zu verhindern, welche durch Umwerfen der Petroleum Lampen entstehen, hat Professor Dr. Zängerle in München eine sehr zweckmäßige Hydro Petrol-Lampe konstruirt. Dr. Zängerle bedient sich sinnreicher Weise Wasserdruck, um dem Dochte stets die genügende Menge Petroleum zuzuführen. Es wird daher bei dieser Lampe wesentlich an Petroleum gespart und ist die gleichmäßige Flamme sehr weiß. Jede Gefahr einer Explosion ist ausgegeschlossen und bei etwaigem Umwerfen der Lampe wird die Flamme durch das nachfließende Wasser sofort ausgeblöcht. Die Lampe fast auch so viel Petroleum, daß das lästige Nachfüllen nur selten zu geschahen braucht. Diese Lampe, welche jetzt bei den meisten Spenglern zu haben ist, kann allen Familien, insbesondere jenen mit Kindern, auf das Beste empfohlen werden und ist deren größere Verbreitung nur zu wünschen, damit die durch Petroleumlampen vorkommenden Feuersbrünste immer seltener werden oder ganz aufhören.

### II.

Wir kommen nun zu den Verhaltensmaßregeln, die bei Bränden zu beobachten sind. Es sollte sich Jedermann daran gewöhnen, alle Abende beim Schlafengehen die Kleider in einer bestimmten Ordnung und an einen bestimmten Platz vor dem Bett niederzulegen, um bei Ausbruch eines Feuers im Hause selbst und in dem Nachbarhause oder bei dem plötzlichen Ausbrechen eines Gewitters rasch angekleidet zu sein. Jedenfalls sollten die Kinder an diese Ordnung gewöhnt, insbesondere aber Knaben angehalten werden, sich rasch ankleiden zu lernen. Man sollte förmliche Proben hinsichtlich der Schnelligkeit, wie möchten sagen der militärischen Schlagfertigkeit der Knaben anstellen, um zu sehen, wie lange sie brauchen, bis sie von Kopf bis zu Fuß vollständig angekleidet sind. Viel zu viel Zeit wird von den Kindern mit dem Anziehen verhandelt und in Unglücksfällen wird die Verwirrung nur noch größer, wenn das Ankleiden nicht rasch vollzogen werden kann. Eine weitere Vorsichtsmaßregel gebietet, stets ein Licht und Schwefelbälzer in der Nacht bei der Hand zu haben, um bei einem Unglücksfalle sofort die Wohnung beleuchten zu können, denn die Dunkelheit ist nur geeignet, die Verwirrung und die Unsicherheit zu vergrößern. Jedenfalls ist es auch zu empfehlen, sich mit allen Mitteln und Wegen bekannt zu machen, wie man bei einem ausbrechenden Brande am besten aus seiner Wohnung gelangen kann. Häufig bieten Gänge, Rückgebäude, Dächer von Nachbarhäusern noch einen Rückzug, wenn das Stiegenhaus schon in Brand gerathen ist. Sehr zu empfehlen ist es, sich in den Gaslöchern, in denen man logirt, noch bei Tage oder doch vor Schlafengehen umzusehen, welche Ausgänge man bei einer Feuersbrunst haben würde, denn gerade in solchen Gebäuden mit vielen Bewohnern ist meistens die Konfusion im Unglücksfalle eine ganz außerordentliche.

Endlich verlangt auch noch die Vorsicht, in jeder Wohnung stets eine genügende Menge Wasser bei der Hand zu haben. Der Familienvater und die Hausfrau sollten ganz strenge darauf halten, daß das Wasser in der Küche niemals ausgeht und daß auch in den Zimmern immer eine Flasche Wasser zur Hand ist. Eine genaue Controle vor dem Schlafengehen ist gewiß sehr am Platze. Wo leicht brennbare Dole vorhanden sind, besonders in kaufmännischen Geschäften ist ein Vorrath von Sand zur Verwendung bei einer solchen Feuersbrunst sehr zu empfehlen.

Es ist natürlich, daß der unerwartete und plötzliche Ausbruch eines Feuers, insbesondere zur Nachtzeit einen Schrecken verursacht. Viele Menschen kommen dadurch ganz außer Fassung und gerathen in solche Bestürzung, daß sie ihrer Besinnung nicht mehr mächtig werden. Statt eine zur Hand befindliche Flasche Wasser auf das Feuer zu schütten, das kleine Flämmchen einfach durch eine Decke, einen Mantel oder ein anderes Kleidungsstück zuzudecken oder es mit einem durchnähten Besen auszuschlagen, thun sie gar nichts oder nur das ganz Verkehrte. Thüren und Fenster werden aufgerissen und so erst dem Feuer der rechte Zug verschafft.

Das erste Gebot im Brandfalle ist daher: „Verliere nicht die Besinnung, wenn Du mit Erfolg helfen willst.“

Man mache sich vor allem darüber klar, daß ein Feuer ohne Luft nicht brennen kann und daß ein Feuer um so lebhafter wird, je mehr man ihm durch thörichtes Aufreißen aller Fenster und Thüren Luft zuführt. Je mehr man aber dem Feuer die Luft abschneidet, desto eher erlischt es. Bei vielen Feuersbrünsten gilt daher die Loosung „Erstickt“. Wer sich dieses Wort recht einprägt, wird dann auch im Besitze der Mittel zur Abhilfe sein. Am beängstigendsten ist das Inbrandgerathen von Menschen und es ist deshalb unsere Pflicht, diesen Punkt besonders zu erwähnen. Da jede Flamme nach oben steigende glühende Gase sind, die dann jeden über ihnen befindlichen brennbaren Körper entzünden, so ist das erste Gebot eines in Brand gerathenen Menschen, sich sofort auf den Boden zu werfen, um die oberen Kleider und Körperteile vor den schon brennenden tieferen zu schützen. Ist nun gar Niemand weiter zur Stelle, der Hilfe bieten könnte, so thut der in Brand gerathene Mensch am Besten, wenn er sich am Boden wälzt, um so die Flammen zu erdrücken und zu löschen. Vielleicht kann er auch einen Mantel, eine Decke oder dergl. erreichen, um sich einzuhüllen und so dem Feuer die Luft abzuschneiden. Ist aber eine andere Person zugegen, so bestimme sich dieselbe nicht einen Augenblick, den brennenden Körper mit den zur Hand befindlichen Stoffen, die zur Erstreckung des Feuers geeignet sind, zu bedecken, z. B. mit Teppichen, Tischdecken u. Man fürchte doch ja nicht, daß sich diese Gegenstände selbst entzünden, denn viel eher ist die Flamme erstickt, als eine Entzündung möglich ist. Man muß natürlich resolut zu Werke gehen und die schützenden Stoffe ganz dicht an den brennenden Gegenstand hindrücken. Einigemal haben sich brennende Personen dadurch gerettet, daß sie sich schnell ins Bett gestreckt und so die Flammen erstickt haben.